



HELDON

ELECTRONIQUE GUERRILLA (HELDON I)

Reissue. Original von 1974

CD / Vinyl / Download / Stream

VÖ: 16. März 2018



Label: Bureau B

Katalognr.: BB 280

Vertrieb: Indigo

LP EAN: 4015698013061

LP-Bestellnr.: LP 149271

CD EAN: 4015698013054

CD-Bestellnr.: CD 149272

Tracklisting:

- 1 Zind (2:20)
- 2 Back To Heldon (8:36)
- 3 Northernland Lady (7:03)
- 4 Ouais, Marchais, Mieux Qu'en 68 (4:26)
- 5 Circulus Vitiosus (8:45)
- 6 Ballade pour Puig Antich, Révolutionnaire Assasasiné en Espagne (2:26)

Kontakt:

• Bureau B, Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63,
matthias@bureau-b.com

• Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases



- **Erstes Album des wegweisenden französischen Spacerock-Elektro-Projekts (1974)**
- **Heldon = Richard Pinhas plus wechselnde Mitmusiker**
- **Die Musik: eine psychedelische Symbiose aus den Klängen einer 1954er Gibson Les Paul und denen eines EMS Synthi AKS.**
- **Inklusive Gastauftritt: Der französische Philosoph Gilles Deleuze rezitiert Nietzsche!**

Im Jahr 1973 war Richard Pinhas 22 Jahre alt und auf dem besten Weg, von Beruf Philosoph zu werden. Er stand kurz vor dem Abschluss seiner Doktorarbeit und hatte seinen ersten Lehrauftrag an der Sorbonne bereits in der Tasche. Allerdings hatte er auch ein Hobby, nämlich Stücke zu schreiben und sie in Eigenregie aufzunehmen. Er schickte ein Demoband an das britische Label E.G., das unter anderem auch King Crimson und Roxy Music unter Vertrag hatte. E.G. war interessiert, wollte aber ein ganzes Jahr mit der Veröffentlichung warten.

Das dauerte Pinhas zu lange, also gründete er selbst ein Label und brachte 1974 sein erstes Album auf den Markt. Er gab seinem Projekt den Namen »Heldon«, nach einem Ort in Norman Spinrads 1972 erschienenem Science-Fiction-Roman »Der stählerne Traum«. Vermutlich war »Electronique Guerilla« die erste selbst veröffentlichte Rockplatte in Frankreich. »Oder zumindest die erste, die funktioniert hat«, sagt Pinhas. »Sie war jedenfalls ein musikalisches und zugleich ein politisches Ereignis. Musikalisch, weil es damals in Frankreich, aber auch im Rest der Welt, kaum jemanden gab, der Synthesizer-Musik gemacht hat. Und politisch, weil wir damit ausdrücken wollten, dass die Großkonzerne alles zerstören. Und dass ihre Schallplatten viel zu teuer sind.«

Für den Großteil des Albums zeichnet Pinhas allein verantwortlich, nur für »Ouais, Marchais, Mieux Qu'en 68« hat er insgesamt fünf Mitstreiter ins Boot geholt, darunter auch einen seiner Förderer, Gilles Deleuze. Verschnörkelte Gitarrenklänge und ein klares, präzises Schlagzeug bilden den Hintergrund, vor dem der französische Philosoph Texte aus Friedrich Nietzsches »Der Wanderer und sein Schatten« liest.

Obwohl er »Electronique Guerilla« im Selbstvertrieb vermarkten musste – und die Platten oft genug eigenhändig an die Geschäfte auslieferte –, waren schnell über 19.000 Exemplare verkauft. Pinhas war überzeugt, dass das der richtige Weg sei. Er wollte weiter Musik machen und veröffentlichen. Allerdings blieb dadurch kaum mehr Zeit für die Philosophie. »Ich musste mich entscheiden. Damals konnte man in Frankreich nicht zwei Jobs gleichzeitig haben«, erinnerte er sich. »Also habe ich mich für die eindeutig schlechtere Variante entschieden und bin Rock'n'Roll-Musiker geworden.« Es ist eine Entscheidung, die mittlerweile seit vier Jahrzehnten Bestand hat. Und der Startschuss dafür war das energiegeladene Album »Electronique Guerilla«.